



Ein eindrucksvolles Bild bot die berühmt-berüchtigte Donnerkuppel in der Dunkelheit, wenn wieder einer der Akteure unter Feuerfontänen sein Hinterrad zum Glühen brachte. FOTDS: HILDEGARD SIERHOLD

Endlich wieder mit Urknall

4500 Gäste feierten drei Tage lang Burn-out-Festival nach allen Regeln der Bikerkunst

VON UNSERER MITARBEITERIN
HILDEGARD SIERHOLD

RICKENBACH. Es gab mächtig was auf die Ohren am Wochenende in Bergaltingen. Geschätzte 4500 Besucher feierten mit den Motorradfreunden Hotzenwald über drei Tage hinweg ein begeistertes Rock- und Burn-out-Festival auf der Waldwiese beim Sportplatz oberhalb des Dorfs.

Die Burn-out-Party ist zurück – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Sicherheitsbedenken hatte bei den Verantwortlichen der Motorradfreunde die Stirnrune immer tiefer werden lassen, während die Party immer größere Ausmaße annahm. Es folgten zwei Partys ohne die dröhnenden Burn-outs. Jetzt aber wagten die Motorradfreunde auf vielfachen Wunsch den Schritt zurück zur ursprünglichen Party – mit riesigem Erfolg. Was da abging in der berühmt-berüchtigten Donnerkuppel, übertraf alles bisher Dagewesene.

Ging die Party am Freitagabend noch einigermaßen gemächlich über die Bühne – Fachsimpeln, Geselligkeit und das rockige Konzert mit den Jungs von Pink Fish standen im Vordergrund – gab es am Samstagabend kein Halten mehr. Schon von weither waren Qualm und dröhnender Lärm auszumachen. Hundertfach tate sich der Fan-Pulk auf der Festwiese um den Gitterkäfig versammelt – geschützt von Plexiglasscheiben, die ein Umherfliegen von Gummiteilen verhinderte. Schier ohne Unterbrechung ging es dort zur Sache, einer nach dem anderen suchte mit seiner heißen Maschine Einlass in die Donnerkuppel, um sein Bestes zu geben.

Das faszinierende Schauspiel zog die Partybesucher in den Bann: Der satte Motorradsound steigerte sich, beißender, stinkender Qualm nebelte alles ein, so dass der Biker nur noch vage auszumachen war, die Spannung stieg bis endlich der erlösende Knall des geplatzten Reifens – in Szene gesetzt von grellen Lichtfontänen der Feuerspieler – ertönte und sich vermischte mit der jubelnden Begeisterung der Freaks, die wie zwangsläufig fast jeden erfasste. Da spielte es auch keine Rolle mehr, wie unsinnig so ein Burn-out eigentlich ist, wenn am Ende des Schauspielers nichts weiter als ein kaputter Reifen bleibt. Für die Fans jedoch gehörte der Burn-out ganz augenscheinlich ebenso zur Biker-Party wie der harte Rock-



Hemmungslos gaben sich die Rockfans im Festzelt dem sattem Bass- und Gitarrensound hin, den die Rockband F.U.C.K. am späten Samstagabend in feinstem Metallica- und Rammstein-Manier zum Besten gab.



Dröhnender Motorradsound vermischte sich bei jedem Burn-out mit beißendem Qualm.

sound im Festzelt. Rechnung dafür trug am Samstagabend zuerst Electrified Soul aus Görwühl und hernach als Top Act F.U.C.K.. In der drückenden Enge des Festzelts gaben sich die Rockfans hemmungslos dem hämmernenden Bass und dem kernigen Gitarrensound der Formation aus Schluchsee hin. Draußen in der Donnerkuppel war die Rußschicht auf dem Boden mittlerweile zentimeterstark, als der Vorsitzende der Motorradfreunde, Frank Kratzer, gegen Mitternacht zur Sie-

gerehung schritt. Die Entscheidung war der Jury nicht leicht gefallen, gleich vielmehr einer Suche der Stecknadel im Heuhaufen. Drei der verrückten Burn-out-Akteure durften am Ende einen Pokal für die beste Aktion mit nach Hause nehmen: Maxi und Josef von den Bösen Buben und „Wölly vo de Schrube“. Und wer vom sattem Rocksound oder dem Gedröhne der Bikes eine Auszeit brauchte, machte es sich unterm sternklaren Nachthimmel am großen Lagerfeuer gemütlich – sofern er dort überhaupt ein Plätzchen fand. Auch das gehört mit zur Party der Motorradfreunde Hotzenwald, besticht das Biker-Fest doch nicht zuletzt durch seine urige Atmosphäre mit Lagerfeuerromantik.

Weitere Fotos von der Burn-out-Party stehen im Internet unter www.badische-zeitung.de

AUCH DAS NOCH

Notarzt hilft Bikerin nach Bienenattacke

Das Biker-Festival vertief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Dennoch musste am Samstagnachmittag der Rettungshubschrauber angefordert werden, was für allerlei Spekulationen sorgte. Grund war der Stich einer Biene. Eine Bikerin reagierte hochallergisch auf die Bienenattacke, so dass der Notarzt vorsichtshalber den Heli anforderte. Am Ende verlief alles glimpflich und die Bikerin war dank entsprechender Medikamente wieder wohlauf, so Motorradfreunde-Vorsitzender Frank Kratzer. Der DRK-Ortsverein Rickenbach, der mit jeweils acht Helferinnen und Helfern vor Ort war, wurde nach einer Mitteilung 39-mal im Zeit aufgesucht – hauptsächlich wegen Schnitt- und Schürfwunden oder Kreislaufproblemen. Am Samstag kamen kleinere Verbrennungen dazu. Zwei Personen wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, eine alkoholbedingt. old/BZ



Fachsimpeln und Geselligkeit standen beim Bikerfest wieder obenan. Zwischenfälle wurden zur Erleichterung der Organisatoren nicht gemeldet.